

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 63 (1988)

Heft: 2

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

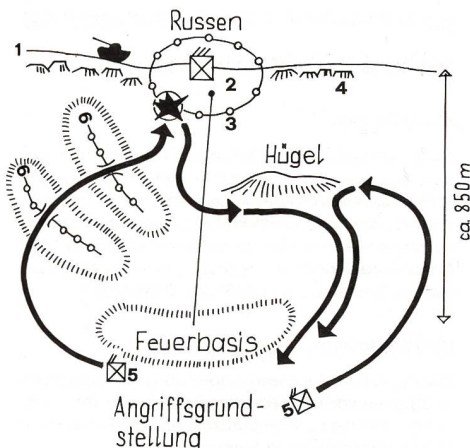
Gefechtsausbildung mit Kampfbeispielen

Die neueste Instruktionsschrift des SUOV

HEE. Das neueste Buch «Gefechtsausbildung mit Kampfbeispielen» aus der SUOV-Schriftenreihe richtet sich an Zugführer und Unteroffiziere, die ihre Kenntnisse der Gefechtstechnik auffrischen wollen, sowie an die Ausbildner jeder Stufe, welche ihre Untergebenen in der Gefechtstechnik zu schulen haben. Die 72 Seiten umfassende Schrift wurde von Oblt Matthias Kuster verfasst und von Maj Hans von Dach in gewohnt gekonnter Weise illustriert. Sie bezweckt einerseits die Vermittlung von Kriegserfahrungen durch Schilderung ausgewählter Kampfbeispiele mit den daraus zu ziehenden Lehren und andererseits die Anleitung zur Ausbildung und Schulung in der Gefechtstechnik durch Kommentierung der reglementarischen Grundlagen. Der Sonderpreis für die Kaderangehörigen unserer Armee beträgt 15 Franken. Bestellungen sind an das Zentralsekretariat SUOV, Bözigenstrasse 1, 2502 Biel, Telefon 032 42 15 88, zu richten, wobei der Besteller seinen militärischen Grad anzugeben hat.

Gliederung des Inhaltes

Die Gliederung des Inhaltes besteht darin, dass elf Kampfbeispiele von verschiedenen Kriegsschauplätzen anschaulich geschildert werden, worauf

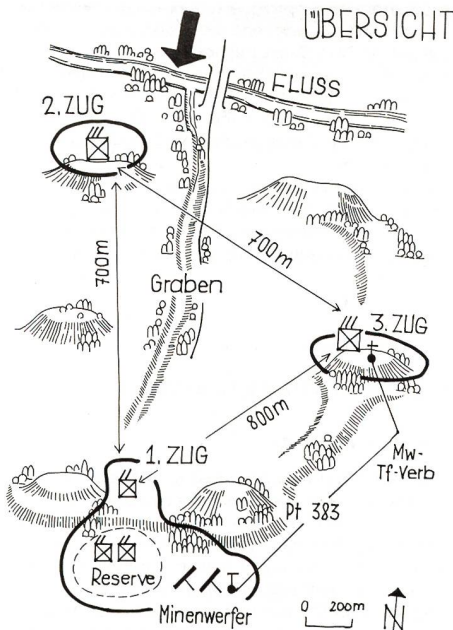


Beispiel **Überfall**: Warum konnten die 55 Mujaheddin den russischen Sicherungsposten nicht vernichten?

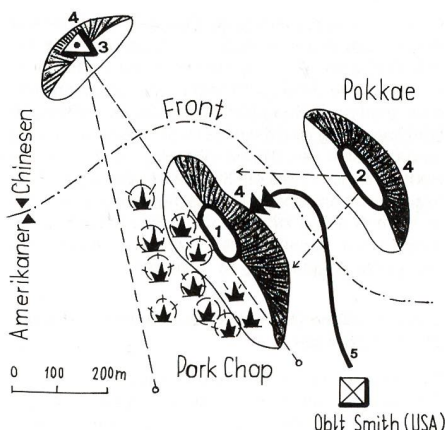
dann jeweils die Lehren, die sich daraus ziehen lassen, genannt werden. Sodann werden nach jedem Beispiel die betreffenden reglementarischen Grundlagen unserer eigenen Armee genannt, und am Schluss folgen reichhaltige Hinweise (Checklisten) zur Durchführung der verschiedenen Kampfformen.

Die verschiedenen Kampfbeispiele

1. Indochina 1948. Eine ganze vietnamesische Division unternimmt einen vergeblichen *Handstreich* auf eine Kompanie Fremdenlegionäre.
2. Vietnam 1966. Ein Viet-Cong-Regiment legt einem amerikanischen Konvoi einen *Hinterhalt*, hat damit aber keinen Erfolg.
3. Afghanistan 1985. Missglückter *Überfall* von 55 Mujaheddin auf einen russischen Sicherungsposten.
4. Ostfront 1943. Eine deutsche Gruppe bildet eine *Sperre* und verhindert den Durchbruch von 5 russischen Panzern und 15 Lastwagen.



Beispiel **Stützpunkt**: Die Chinesen können in den amerikanischen Stützpunkt eindringen. Was haben die Verteidiger falsch gemacht?



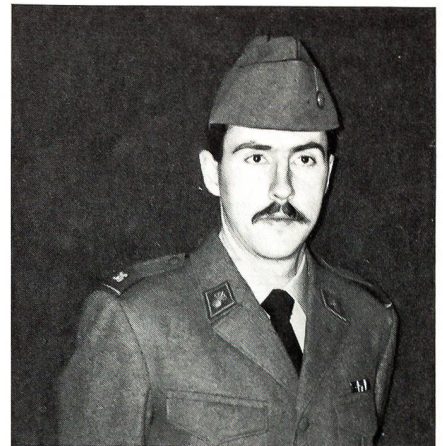
Beispiel **Überraschung**: Wer hätte erwartet, dass die Amerikaner den Vorderhang für den Anmarsch benutzen würden?

5. Korea 1950. Erfolgreicher Einbruch der Chinesen in einen schlecht organisierten amerikanischen *Stützpunkt*.
6. Beirut 1983. Schlechte *Bewachung* des Hauptquartiers der amerikanischen Friedenstruppe in Libanon. Eine Autobombe tötet 220 Marinesoldaten.
7. Falkland 1982. Mangelhafte *Aufklärung* durch die Engländer führt zum Verlust von zwei Helikoptern.
8. Korea 1950 bis 1953. Wiedereinnahme eines amerikanischen Stützpunktes. Die Benützung eines ungewöhnlichen Anmarschweges löst bei den Chinesen *Überraschung* aus.
9. Indochinakrieg. Es wird gezeigt, welche ungeahnte Folgen Verstösse gegen die *Disziplin* haben können.
10. Kaukasus 1942. Eine Brücke und ein russisches Dorf können dank der *Initiative und Entschlossenheit* eines deutschen Oberfeldwebels eingenommen werden.
11. Russland 1942. Ein deutscher Zug kann einen Brückenkopf eine volle Woche lang halten. Dieser Erfolg ist einem *vorbildlichen Chef* (Zugführer) zu verdanken.

Der Verfasser

Der Verfasser der neuesten SUOV-Schrift, Matthias Kuster, ist Jurist (lic. iur.) und in Zürich wohnhaft. RS und UOS hat er in den Grenadierschulen von Isone geleistet, wo er auch den in der Zürcher OS erworbe-

nen Offiziersgrad abverdient hat. Heute ist er als Oberleutnant in der Gren Kp 36 eingeteilt, und im Frühling 1987 hat er die Zentralschule I/A bestanden.



Der Verfasser der neuesten SUOV-Instruktionsschrift, Oblt Matthias Kuster.

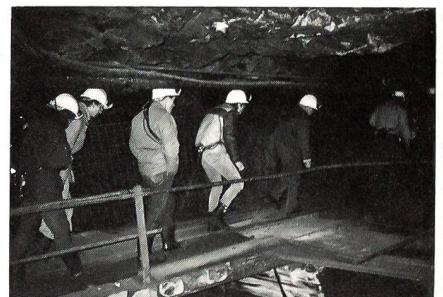
Unteroffiziersverband Thurgau im Eisenbergwerk Gonzen

Interessanter Einblick in das Erdinnere

(mü) Kürzlich besuchten rund 50 Mitglieder des Unteroffiziersverbandes Thurgau und des EVU (Eidg. Verband der Übermittlungstruppen) das Eisenbergwerk Gonzen bei Sargans. Das Eisen-Manganwerk Gonzen gehört zu den wichtigsten Bergwerken der Schweiz und kann auf eine 2000jährige Geschichte zurückblicken. In dieser Zeitspanne spielte es als Rohstofflieferant für die Schweiz mehrmals eine wichtige Rolle. Zurückblickend auf die geschichtliche Entwicklung des Werkes ab den zwanziger Jahren kann festgestellt werden, dass die Geschäfte anfangs recht gut verliefen. 1926 zwangen dann allerdings Absatzschwierigkeiten auf dem Weltmarkt, die zwischen 150 und 180 Mann starke Belegschaft auf 50 Personen zu reduzieren. 1936 musste die Förderung aus Rentabilitätsgründen gar ganz eingestellt werden.

1937 Betrieb wieder aufgenommen

Während dieser Zeit wurden in Zusammenarbeit mit der EMPA Versuche angestellt, die zeigen sollten, ob sich die in Sargans lagernden kalkigen Erze auch als Strassenbaustoffe eignen würden. In Mels und Sargans wurden deshalb versuchsweise Strassenbelä-



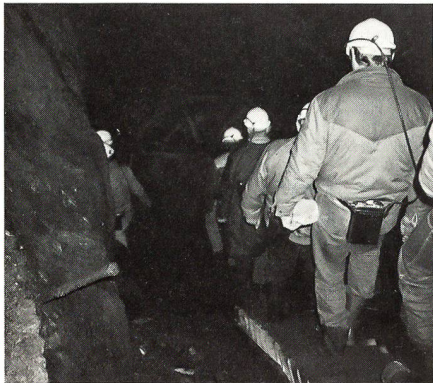
Auf einem Fussmarsch von 2 km ...

ge aus Gonzen-Magererz eingebaut. Der erhoffte Erfolg blieb allerdings aus, da der rote Abrieb den Fussgängern bei Regenwetter rote Flecken bescherte. Anfangs 1937 wurde der Betrieb aufgrund der steigenden Erznachfrage wieder aufgenommen, und im Juli war die Tagesförderung bereits wieder auf 230 Tonnen angestiegen. Während der Kriegsjahre hatte das Gonzen-Bergwerk besonders an Bedeutung gewonnen, blieben doch die Manganerzlieferungen aus dem Ausland praktisch aus. Die einheimische Stahlproduktion war also ganz auf den eigenen Erzabbau angewiesen. Die technische Entwicklung fasste auch im Bergbau Fuss. So war man stets be-

müht, durch neue Sprengmaterialien, besseres Bohrmateriel sowie rationellere Abbau- und Transportmethoden die Produktivität und Rentabilität des Werkes zu verbessern.

Bergwerk 1966 stillgelegt

Trotz allen Bemühungen und einer hervorragenden Erzqualität (bis 50 Prozent Eisengehalt), sah man sich 1966 zu einer Stilllegung des Bergwerkes gezwungen. Vor allem der sinkende Weltmarktpreis des Eisenerzes war für diesen schmerzlichen Entscheid



... und 100 m Höhenunterschied ...

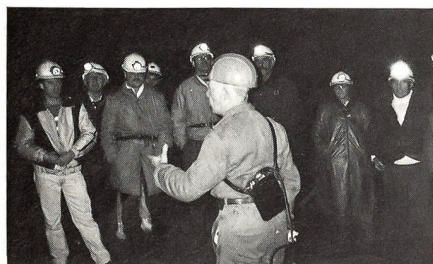
ausschlaggebend. Der Preis von Fr. 39.15 je Tonne (frei Schiff Basel) wurde dem aufwendigen Abbau im Gonzen nicht mehr gerecht. Die 119 Beschäftigten wurden bis auf wenige Personen, welche noch für Demontage- und Liquidationsarbeiten beschäftigt werden konnten, entlassen. Die Eingänge zu den Gruben und Stollen wurden geschlossen, wobei das Basisstollen- und das Wolfsloch-Portal für Kontrollen aufschliessbar gemacht wurden.

Verein «Pro Gonzenbergwerk» gegründet

1983 haben Liebhaber des Bergwerkes den Verein «Pro Gonzenbergwerk» gegründet. In mühsamer Kleinarbeit haben sie den Basisstollen wieder fahrbar und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In einer zirka 15 Minuten dauernden Fahrt mit dem «Gonzen-Express» erreicht man den sogenannten «Hauptbahnhof». Ausgerüstet mit Helm und Stirnlampe, wird man in der gemütlichen «Stollenbeiz» von erfahrenen Führern in die Geheimnisse des Berges eingeweiht. Grosses Erstaunen löste unter anderem die Tatsache aus, dass insgesamt rund 90 Kilometer Stollen in den Berg getrieben worden sind. Ein kleiner Teil davon kann heute besichtigt werden und vermittelt einen guten Überblick über die Abbautechnik und die besonderen Verhältnisse unter Tag.

Bergbaugeschichte vor Augen geführt

Auf einem Fussmarsch von 2 Kilometern und 100 Metern Höhenunterschied wird einem ein Stück Bergbaugeschichte praktisch vor Augen geführt. Allein schon das Hochsteigen steiler Treppen oder die zum Teil recht primitiv anmutenden Werkzeuge und Gerätschaften lassen einen erahnen, welche Schwerarbeit die damaligen Bergbauknappen zu verrichten hatten, von der ständigen Dunkelheit, von welcher sie umgeben waren, von der hohen Luftfeuchtigkeit (über 90 Prozent) und der ständigen Angst vor Gas- oder Wassereinbrüchen ganz zu schweigen. Die Temperatur im Berg ist das ganze Jahr über gleich.



... wird einem ein Stück Bergbaugeschichte praktisch vor Augen geführt.

Sie beträgt im mittleren und oberen Grubenbereich 14 Grad Celsius, während sie in den unteren Lagen bis auf 24 Grad Celsius steigt.

Nach zirka eineinhalb Stunden kehrten wir wieder an den Ausgangspunkt, zur Stollenbeiz, zurück, von wo uns nach einer kurzen Stärkung die romantische Bergwerkbahn wieder an die wohlthuend frische Luft transportierte.

Das Bergwerk Gonzen kann übrigens das ganze Jahr hindurch besichtigt werden, doch ist infolge der grossen Nachfrage eine frühzeitige Anmeldung unbedingt erforderlich (Pro Gonzenbergwerk, 7320 Sargans).

UOV Biel übt ABC-Schutz

«Achtung, C-Alarm!»

ms. «Achtung C-Alarm!» hiess es auf dem Gelände der Bieler Holzfachschule. Dies allerdings nicht infolge eines Chemieunfalls, sondern weil der Unteroffiziersverein Biel und Umgebung seine Kaderübung unter dem Motto «ABC-Schutz» durchführte. Unfreundliche Aussentemperaturen vermochten die angetretenen 21 UOV-Mitglieder nicht davon abzuhalten, sich einen Tag lang mit dem aktuellen Thema des ABC-Schutzes zu befassen. Unter den Teilnehmern befanden sich auch 5 Juniormitglieder.

Wer schneller zieht, überlebt

In einem ersten Teil stellte Übungsleiter Hansjürg Wagenbach den Anwesenden Einsatz und Wirkung von atomaren und chemischen Kampfmitteln vor. Eindrückliche Filme schilderten das grausame Gesicht moderner Kriegführung. «In einem allfälligen künftigen Krieg wird dieselbe Regel gelten wie schon zu den Zeiten des Wilden Westens – Wer schneller zieht, überlebt.» Dies die Einführung des Übungsleiters in den praktischen Teil des Tages. Allerdings gilt es nicht den Colt zu ziehen, sondern binnen 10 Sekunden die Schutzmaske fehlerfrei überzuziehen und in der Folge richtig zu reagieren.

Junioren können sich ohne psychischen Druck auf die RS vorbereiten

Mit einigem Geschick folgten den Instruktionen auch die Junioren, welchen im Verein die Möglichkeit geboten wird, sich ohne psychischen Druck bestens auf die Ausbildung in der Rekrutenschule vorzubereiten. Ein Faktor, der die jungen Teilnehmer nicht unwesentlich mehr motiviert. Viel Spass bereitete ihnen denn auch der «Pudertürk». Doch der Übungsleiter wies darauf hin, dass das Entgiften im Ernstfall über Leben und Tod entscheidet und daher nicht eine «Plauschübung» darstellt.



Das Entgiften im Ernstfall ist keine «Plauschübung»!

Wir sind vom Weltfrieden noch weit entfernt!

Abgeschlossen wurde die Kaderübung mit einer Erfolgskontrolle, die in Form eines schriftlichen Tests durchgeführt wurde. Inspektor Oberst Rytz zeigte sich in seiner Übungsbesprechung voll befriedigt über Art der Durchführung und Resultate des Tages.



Übungsleiter Hansjürg Wagenbach und Inspektor Oberst Rytz sind mit dem Geleisteten zufrieden.

Als Kommandant des Warnregiments 1 wies er auf die immens wichtige Bedeutung der AC-Schutz- und Warnmassnahmen hin. Er richtete sein Wort auch an die Junioren des Bieler UOV, indem er sie auf die Komplexität und Perfidität der modernen Kriegführung hinwies. «Wir sind vom Weltfrieden noch weit entfernt, trotz den Verhandlungen zwischen Moskau und Washington. Denn auch heute noch kann die Erde x-mal zerstört werden.» Oberst Rytz schloss mit einem Dankeswort an die Verantwortlichen der Kaderübung. Die grosse UOV-Chlausefeier in der Mensa der Holzfachschule beschloss den Tag.

Weitere UOV-Nachrichten in Kürze

KUOV Aargau

Unter der Leitung des Verbandes Aargauischer Unteroffiziersvereine führte die Konferenz der Militärischen Verbände im Aargau bei der Felddivision 5 eine Informations- und Werbekampagne durch. Vier ausgewählte Sektionen hatten Gelegenheit, sich bei den Absolventen der Zentralschule, das heisst bei angehenden Einheitskommandanten, vorzustellen.

KUOV Solothurn

Berufspilot und Fluglehrer Hptm Jürg Witschi sprach in Balsthal vor über hundert Solothurner Unteroffizieren über die Luftkampaufbildung der schweizerischen Militärpiloten in Sardinien.

UOV Tösstal

Die Durchführung des traditionellen Vereinswettkampfes wurde so vereinfacht, dass auch die Veteranen ihre Stärke beim Schiessen wieder beweisen konnten. Dies hatte erfreulicherweise zur Folge, dass sich die Teilnehmerzahl gegenüber dem letzten Jahr gleich verdoppelte. Gewinner des Gesamtwettkampfes war Ueli Siegfried vor Hans Anliker und Sepp Zumsteg.

UOV Zürcher Oberland

Wm Peter Hausmann wurde für die nächsten zwei Jahre als Sektionspräsident wiedergewählt.

UOV Zürichsee rechtes Ufer

Diese UOV-Sektion freut sich, den «höchsten Schweizer» in ihren Reihen zu wissen. Im Klartext: Der neue Präsident des Nationalrates, Oberst Rudolf Reichling, ist Mitglied der UOG Zürichsee rechtes Ufer.

HEE